

FPÖ will der Auslieferung von Parteichef Hofer zustimmen

Ermittlungen wegen Asfinag-Aufsichtsrats

Immunität. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) will bezüglich der Bestellung von Asfinag-Aufsichtsrat Siegfried Stieglitz gegen Norbert Hofer ermitteln, der zum damaligen Zeitpunkt Infrastrukturminister war, und hat im Parlament um die Aufhebung seiner Immunität ersucht.

Den Ermittlungen dürfte nichts im Wege stehen, sagt der Parlamentarismus-Experte Werner Zögernitz zum KURIER: „Er hatte damals kein Mandat, es gibt also keinen Zusammenhang mit einer parlamentarischen Tätigkeit.“ Zögernitz geht davon aus, dass der Immunitätsausschuss das

in den nächsten acht Wochen so beschließt und Hofer – derzeit FPÖ-Chef und Dritter Nationalratspräsident – ausgeliefert wird.

Der FPÖ-Klub will der Auslieferung zustimmen – das entspreche der Entscheidungspraxis, heißt es dort.

Der Verdacht lautet auf Geschenkkannahme: Hofer hat Stieglitz im März 2018 in den Aufsichtsrat der Asfinag bestellt. Vorher und nachher spendete Stieglitz einem FPÖ-nahen Verein je 10.000 Euro. Die Korruptionsjäger sehen einen Zusammenhang. Hofer bestreitet diesen: Er habe sich „nichts zu Schulden kommen lassen“, sagte er am Montag.
